

Die Elbersdorfer Kirche ist neu geworden

Einen schöneren Platz hätten die Erbauer der Elbersdorfer Kirche kaum wählen können als den Hügel, von dem aus man über das Dorf hinweg fast die ganze Gemarkung überschaut bis hinauf zu den Häusern des eingepfarrten Kaltenbach. Auf der anderen Seite geht der Blick hinauf zum Schloßberg, zur Spangenberg-Mutterkirche, hinüber zum

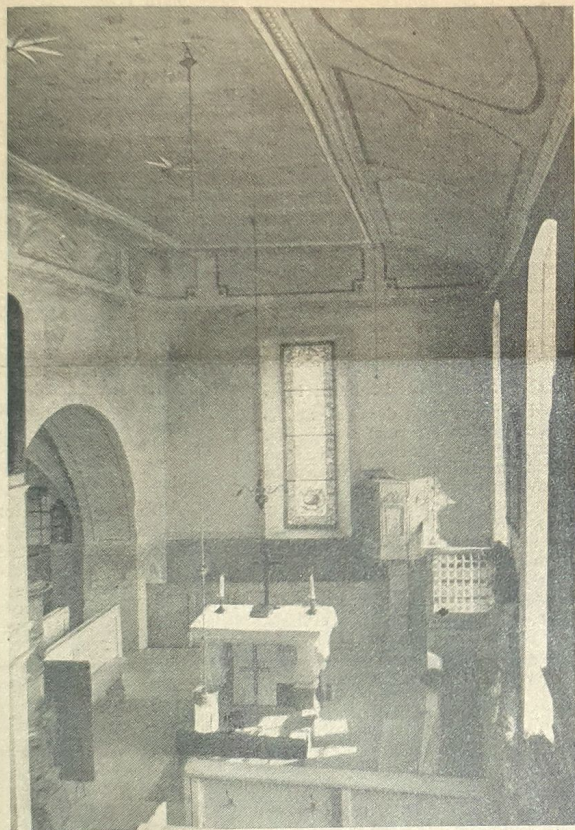
Das Pfarrgut, das durch Jahrhunderte hindurch von Pfarrmeiern verwaltet wurde, ging im vorigen Jahrhundert käuflich in den Besitz der Familie Bachmann und später der Familie Eschstruth über. — An der Elbersdorfer Kirche haben viele Jahrhunderte gebaut. Der untere Teil des Turms, die Umfassungsmauern der Kirche und der frühgotisch gewölbte

von 800 Thalern gewagt, um die Renovation zu finanzieren. Im Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Kirche unter Metropolitan Schmitt wiederum renoviert. Dabei wurde eine neue Orgel auf der Westempore aufgestellt und die Ostempore ganz entfernt.

Nachdem nun ein halbes Jahrhundert ins Land gegangen ist, war es an der Zeit, wieder einmal eine gründliche Instandsetzung vorzunehmen, die schon vor dem Krieg angeordnet war und durch die Kriegsschäden an Turm und Dach nur noch um so dringender geworden war. Die kostspielige Reparatur des Turmes war schon in den vergangenen Jahren mit den vereinten Kräften der Gemeindekasse und der Kirchenkasse ausgeführt worden und die an Ostern 1945 durch Beschuß zum Verstümmeln gebrachte Kirmesglocke konnte nach geglückter Schweisung an Ostern 1950 wieder in Gebrauch genommen werden, und ruft seitdem sonntäglich neben der ältesten undatierten Glocke des Kreises Melsungen aus dem 14. Jahrhundert zum Gottesdienst. Danach wurde unter der Initiative von Pfarrer Lotz die Wiederherstellung des Innern der Kirche in Angriff genommen. Gemeinde- und Kirchenkasse, Landeskirchenamt und Landeskonservator und nicht zuletzt die freiwilligen Spenden der Gemeindeglieder ermöglichten es, daß die Arbeiten am Pfingstdienstag begonnen werden konnten. Freilich traten im Laufe der Bauarbeiten mehr Schäden zutage, als vorausgesehen

werden konnten, sodaß die Gemeindeglieder um weitere Spenden gebeten werden müssen, die in Anbetracht des wohlgelungenen Werkes gewiß aufgebracht werden.

Die Umbauarbeiten betrafen vor allem den Altarraum, der durch Entfernung von störendem Gestühl durch Verlegung von Kanzel und Altar und sonstige Ausgestaltung ein völlig neues Gesicht bekam. Ein hoher Rundbogen, der Schiff und Chorraum gliedert, und ein neues Ostfenster mit Glasmalerei tragen wesentlich dazu bei, dem gesamten Raum ein neues, sehr geschlossenes und harmonisches Gepräge zu geben. Das allgemeine Urteil lautet: der Raum ist nun erst wirklich eine Kirche geworden. In der Morgensonne leuchten und glühen die kräftigen Farben des Fensters, welchem Hilde Ferber in moderner und doch ganz am christlichen Gottesdienst ausgerichtet Art vier österliche Szenen gestaltet hat. Auch der gotische Seitenchor erhielt zwei gemalte Fenster mit Blumenmotiven. Das ältere ornamentale Fenster wurde an der Südseite des Chors verwendet. Das neue Altarkreuz, das in Form und Größe dem neuen Chorraum angepaßt wurde, trägt einen kleinen romanischen Bronzekorpus aus der Rhön. Die sehr wertvolle Renaissance-Kanzel, auf welcher bei der Versetzung die Jahreszahl 1643 in altentümlichen Zeichen entdeckt wurde, wurde nach Angaben des Konservators in ihrem ursprünglichen Stil so bemalt, daß das



Die
 Elbersdorfer
 Kirche
 vor der
 Renovierung

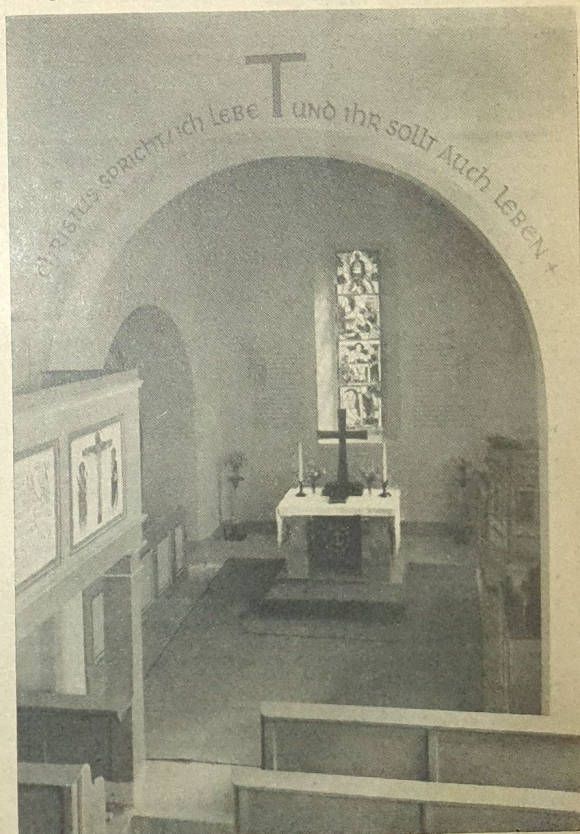
Foto: Margolin-Spangenberg

Schmachtenhagen und das Pfeiffetal hinab zu den Höhenzügen des Fuldaflats. Und von überall her hat man einen schönen Blick auf die Kirche über dem Dorf.

Um die Kirche war der alte Friedhof, gegenüber liegt noch heute die Schule und am Fuß des Kirchenhügels breitet sich das Gut aus, das in der Geschichte des Dorfes eine besondere Rolle gespielt hat. Die Gutsherren waren zugleich auch die Patrone der Kirche und hatten in derselben einen besonderen Stand und ein Erbbegräbnis. Beides ist seit langen Jahren aufgehoben. Georg von Bischoffrode starb als letzter seines Geschlechts im Jahre 1608. Von ihm und seiner Gemahlin Sophie von Boyneburg zeugen zwei Grabsteine im Vorraum der Kirche. Die letzten Gutsherren waren die Gebrüder Müldner von Mühlheim. Heute beherbergt das Gut die pharmazeutische Großhandlung Woelke.

Früher hatte Elbersdorf auch einen eigenen Pfarrer. Jedoch schon seit der Reformationszeit gehört das Dorf als Filiale zur ersten Pfarrei in Spangenberg.

Seitenchor dürften aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammen. Von dem nicht mehr vorhandenen Chorgewölbe stammt wahrscheinlich der Schlußstein mit dem Osterlamm, der bei der „Kapellenmühle“ noch zu sehen ist. In den Jahren nach 1770 fand eine größere Renovation der Kirche statt. Im Jahre 1840 wurde unter Metropolitan Rohde ein weiterer Umbau vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde der obere Teil des Turms in der heutigen Form angebaut. Leider fielen damals die gotischen Fenster ringsum dem Bedürfnis nach mehr Licht zum Opfer, und es wurden überall stillose, große Fenster eingebaut. Nur an der Nordwand ist noch eines der alten gotischen Fenster erhalten geblieben und zwei ganz kleine Spitzbogenfenster im Seitenchor. Damals kam auch das Gestühl neu in die Kirche, das inzwischen allerdings schon wieder sehr erneuerungsbedürftig geworden ist. Die Kosten überstiegen bei weitem alles was Kirchenkasse und Gemeindekasse damals beibringen konnten und trotz der Notzeit mit darniederliegender Leinenwebindustrie wurde die Aufnahme eines Darlehens



Die
 Elbersdorfer
 Kirche
 nach der
 Renovierung

Foto: Margolin-Spangenberg

reiche Schnitzwerk an ihr zur Geltung kommt. Auch die Orgel erfährt eine gründliche Instandsetzung, wobei zugleich ihr Klangreichtum und ihre Disposition wesentlich verbessert wurde. Sehr reichhaltige Ausmalung in figürlicher Form sowie mit christlichen Symbolen und Schriftworten bezogen die gesamte Kirche und vor allem auch die Emporen in die Erneuerung ein und bei näherer und besinnlicher Betrachtung wird erkennbar, daß dabei alles liebevoll bedacht und in seinem Symbolgehalt aufeinander abgestimmt wurde. Eine einheitliche Gefallenenerhöhung wurde durch Vereinigung sämtlicher Ehrentafeln in der Eingangshalle erreicht, woselbst auch noch Raum für eine würdige Ehrung der Opfer des letzten Krieges vorgesehen ist. Anstelle verwelkender und verstaubender Kränze soll dort zukünftig durch Blumenschmuck und brennende Kerzen die Totenerhöhung lebendig erhalten werden. Wenn auch bei der Gesamtausführung der Arbeiten nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, die vom innenarchitektonischen Standpunkt aus geltend zu machen waren, so wurde doch im letzten Augenblick

wenigstens noch der Einbau einer elektrischen Heizung beschlossen und durchgeführt, sodaß nun die Gemeinde Elbersdorf mit dem, was erreicht werden konnte, voll und ganz zufrieden sein dürfte.

Die gesamten Ausgaben halten sich dabei in Grenzen, die in Anbetracht des langen Zeitraums, für den diese Renovation gilt und in Anbetracht der hohen Werte, die jedem einzelnen Gemeindeglied durch die jederzeit freistehende Benutzung eines würdig gestalteten Gotteshauses zuwachsen, nicht als zu hoch angesehen werden können.

Am morgigen Sonntag soll nunmehr nachmittags um 13.30 Uhr die feierliche Wiedereinweihung der Kirche unter Mitwirkung von Propst Gef. und den beiden Orts Pfarrern stattfinden. Ein zweiter Gottesdienst wird am Einweihungstag abends um 8 Uhr in musikalisch-liturgisch bereicherter Form gehalten werden. Mit der Gemeinde freuen sich alle Liebhaber dieses Wahrzeichens von Elbersdorf, der Kirche auf dem Hügel zu Füßen des Schloßbergs.

Von Woche zu Woche

Doch Morgenthau-Okkupationspolitik?

Jeder erinnert sich, welche Vorschläge der Amerikaner Morgenthau seinerzeit gemacht hatte, um das deutsche Volk für seine angebliche Kriegspolitik und seine Kriegsverbrechen zu „bestrafen“. Durch völlige Demontage jeglicher Industrie, durch dauernden Boykott des deutschen Im- und Exports sollte Deutschland auf den Stand eines Negervolkes gebracht und durch Aushungern zahlenmäßig dezimiert werden.

Nun, wir waren froh, daß die Vernunft gesiegt und sich solche unmenschlichen Pläne nicht durchgesetzt haben. Im Gegenteil: Wir konnten vor einigen Wochen noch der Hoffnung sein, daß es dem Westen daran gelegen sei, Deutschland wieder als gleichberechtigtes Glied in den europäischen Völkerbund aufzunehmen. Im Zusammenhang mit dem Werben um die deutsche Verteidigungskraft schien man bereit, der Bundesrepublik auch formell wieder eine gewisse Souveränität zuzugestehen, wie es sich beispielsweise in der Umwandlung des Besatzungsstatus in einen Sicherheitsvertrag, in der Ersetzung der Hochkommissare durch Botschafter ausdrückte. All diese Hoffnungen haben jedoch in der letzten Zeit empfindliche Schläge erlitten. Es hat den Anschein, als wollten die Besatzungsmächte uns nicht nur unsere ganze ohnmächtige Abhängigkeit erneut fühlen lassen, sondern als wollten sie uns auch wirtschaftlich derart knebeln, daß es bis zu den Auswirkungen des Morgenthauplans nicht mehr allzu weit ist.

Zunächst wurde das dringende deutsche Ersuchen, die Besatzungskosten auf

ein tragbares Maß zu senken, abgelehnt. Für das laufende Rechnungsjahr werden 6,6 Mrdn. DM, 150% des Vorjahres verlangt. Weitere Erhöhungen werden anlässlich der Verstärkung alliierter Truppen in Aussicht gestellt. Die Bundesregierung hatte mit einer Verminderung auf 5 Mrdn. fest gerechnet und auch nur so viel im ordentlichen Haushaltsplan vorgesehen. Die fehlenden 1,6 Mrdn. werden also durch neue Steuern gedeckt werden müssen. Wir würden kein Wort verlieren, wenn wir die Notwendigkeit solcher Summen für unsere Verteidigung einsehen könnten. Aber Jedermann weiß, welcher Luxus mit diesen Geldern getrieben wird, daß die Hälfte des Geldes für Dinge ausgegeben wird, die sich heute noch nicht 2% der Deutschen leisten können. Wir haben in Spangenberg ja selbst dafür am vorigen Wochenende ein anschauliches Beispiel gehabt. So dürfte kaum Herr Göring zur Jagd gefahren sein!

Finanzminister Schäfer hat anlässlich der dadurch entstandenen katastrophalen Finanzlage des Bundes den Bundeskanzler an seinem Urlaubsort in der Schweiz aufgesucht. Man rechnet damit, daß der Kanzler nach seiner Rückkehr am 20. ds. Mts. in weitere Verhandlungen unmittelbar mit den westlichen Regierungen treten, vielleicht sogar selbst nach Washington fahren wird.

Der zweite Schlag wurde unserer Wirtschaft versetzt durch die Entscheidung der Ruhrbehörde, auch im 4. Quartal auf einem deutschen Kohlenexport in Höhe von 6,2 Mill. zu bestehen, nachdem die gleiche Entscheidung wenige

Tage zuvor für das 3. Quartal gefallen war. Damit fehlen für die Inlandsversorgung über 4 Mill. t, sodaß nicht nur der Hausbrand aufs Schwerste gefährdet ist, sondern zahlreiche Betriebsstillungen nicht zu vermeiden sein werden.

Schon heute droht die gesamte deutsche Ziegelindustrie mit alsbaldiger Stilllegung. Der Zugverkehr wird wesentlich eingeschränkt werden müssen, Strom wird rationiert. Wenn diese Entscheidung tatsächlich durchgeführt wird, werden wir einen Winter erleben, der denen nach 1945 nichts nachsteht. Abgesehen von den Unannehmlichkeiten für jeden Einzelnen wird unserer Industrie damit ein Schlag versetzt, den sie sobald nicht wieder aufheulen können. Dazu werden wir gezwungen, zu einem Preis zu exportieren, der kaum die Hälfte des sonstigen Weltmarktpreises beträgt. Wir selbst müssen, um unsere Wirtschaft wenigstens notdürftig in Gang zu halten, amerikanische Kohle zum Weltmarktpreis, vermehrt um riesige Frachten, importieren, die uns mehr kostet als die gesamten Erlöse aus unserer eigenen Kohle ausmachen.

Schließlich wird von alliierter Seite jede Gelegenheit ergriffen, um uns unseren Status als Kolonialvolk so recht klar zu machen. Nach dem staats- und völkerrechtswidrigen Eingreifen in den Kemritzprozeß, über den wir bereits ausführlich berichtet haben, wird neuerdings der ehemalige Feldwebel Keppelen, der im US-Gefangenenlager Marseille übelste Kameradenschändereien begangen hat, ferner der Tscheche Kroupa, der sich vielfacher Morde und anderer Verbrechen an Sudetendeutschen schuldig gemacht hat, unter fadenscheinigsten Vorwänden gedeckt und der deutschen Gerichtsbarkeit entzogen.

Alle diese Tatsachen haben in der gesamten deutschen Öffentlichkeit und in allen Parteilagern zu erheblicher Erregung geführt. Vizekanzler Blücher beabsichtigt seinen Rücktritt aus der Ruhrbehörde zu erklären. Von Seiten der FDP und der DP rechnet man mit ersten Zerwürfnissen in der Bonner Regierungskoalition. Dr. Schumacher, der SPD-Vorsitzende, hatte eine dreistündige Unterredung mit dem Bundespräsidenten und hat in schärfster Weise gegen die alliierte Haltung, aber auch gegen die Besatzungspolitik der Bundesregierung, Stellung genommen.

Beginnt eine dritte Lohnwelle?

Wohl mit verursacht durch die außenpolitischen Mißerfolge und infolge der Kohlenknappheit befürchtete neue Teuerung, machen sich in den verschiedensten Wirtschaftszweigen Bestrebungen geltend, die auf neue Lohnerhöhungen drängen. Der erste Ansturm, nämlich der Lohnstreik der Landarbeiter, ist nicht in dem erwarteten Maße gelungen. In Hessen hat das Landesarbeitsgericht kurzen Prozeß gemacht, indem es den Streik für gesetz- und tarifvertragswidrig erklärte. Aber auch in den anderen Ländern ist

die Arbeit fast überall inzwischen wieder aufgenommen worden, ohne daß die Forderungen der Landarbeiter befriedigt worden wären. Inzwischen ist das heftigste Installationsgewerbe in Streik getreten; die Metallarbeiter werden in Kürze über einen Streik abstimmen. Beide Gewerkschaften streben eine Lohnerhöhung um 12 Pfg. pro Stunde an.

Eine allgemeine Lohnerhöhung, besonders aber eine Streikwelle, würde im Augenblick der Wirtschaft äußerst abträglich sein, weil eine erneute Preissteigerung die Folge wäre. Im Augenblick scheint es jedoch, als ob die Preise gerade begannen, sich zu stabilisieren, nicht nur in Deutschland, sondern auch auf dem Weltmarkt. Jedermann wird bereits empfunden haben, daß die Textilpreise sogar etwas nachgelassen haben. Kommt es nun infolge einer Beruhigung der politischen Lage auf dem Weltmarkt zu Preisstürzen, dann sind sofort Länder mit hohen Löhnen nicht mehr konkurrenzfähig. Der Export geht zurück und schließlich sind die Arbeitnehmer, die heute ein paar Pfennige Lohnerhöhung erzwingen, die Unterlegenen, denn Ausbleiben des Exports führt unzweifelhaft zur Massenarbeitslosigkeit.

Korea — Persien — Japan.

Über diese drei asiatischen Probleme ist in nun bereits wochenlang andauernden Verhandlungen schon viel Schweiß geflossen und alles deutet darauf hin, daß sich die Verhandlungen weitere Wochen hinziehen werden. In Kaesong ist man nach einer der üblichen Unterbrechungen wieder an den Konferenzstischen getreten und scheint einen toten Punkt überwunden zu haben. Es geht immer noch um die Festlegung einer neutralen Zone, und wurde dieses Problem nunmehr einem Unterausschuß überwiesen.

In Teheran wurde von den Persern ein britischer Vorschlag abgelehnt, wonach Persien die Förderung und Raffinierung des Öles allein, den Abtransport jedoch die Briten übernehmen sollen. In den Raffinerien sollen jedoch britische Fachleute weiter tätig sein. Es wird aber trotz der Ablehnung weiter verhandelt.

USA und Großbritannien haben den kürzlich ausgearbeiteten Entwurf für den japanischen Friedensvertrag geringfügig geändert. Nunmehr sollen die Japaner doch gewisse Reparationen bezahlen. Zu aller Überraschung hat die UdSSR angekündigt, an den im September in San Francisco stattfindenden Friedensverhandlungen teilnehmen zu wollen. Indien hat den Vertrag abgelehnt und will mit Japan einen Separatfrieden schließen.

Und was geschah tonight?

Aus Bonn verlautet, daß einer der Punkte eines zukünftigen Sicherheitsvertrages sei, wieder eine deutsche Zivilflucht zu gestatten. Es seien etwa 10–12 Maschinen für den innereuropäischen und den Transozeanverkehr in Aussicht genommen.

er sie damit beschenke, wie nur ein Mensch den anderen beschenken kann.

Langsam kam eine brennende Rote in ihr blaues Gesicht.

Wie sollte sie das je wieder gutmachen?

Aber auch ein fester Entschluß war in ihr. Heute mußte Klarheit werden. Sie würde ihn fragen, würde ihm sagen ... was?

Ein dumpfes, schmerzliches Gefühl saß in ihrem Herzen. Der Gedanke, sich zu demütigen, ihren Mann um Verzeihung zu bitten, war noch nie so stark und bewußt in ihr gewesen.

Sie ging zum Telefon und ließ sich mit den Ottingwerken verbinden. Bald meldete sich ihr Mann:

„Ralf?“

Ein kühles „Ja, Edith, bitte?“

Sie versuchte, ihrer Stimme Heiterkeit zu geben und Festigkeit. Sogar zu einer Notlüge nahm sie ihre Zuflucht.

„Frau Nestrup beabsichtigt, heute abend bei mir den Tee zu nehmen. Bitte, komm doch auch. Frau Nestrup fragte nach dir, sie wollte dich um etwas bitten. Ralf, bitte, sie hat mir so geholfen, als ich krank war. Kannst du nicht kommen?“

Angstvoll wartete sie auf die Antwort. Wenn er wieder eine Sitzung hatte!

Ein kurzes Überlegen.

Dann seine ruhige, gleichgültige Stimme: „Es wird sich wohl um die Aktien handeln, die ihre Mutter hat? Sie sprach neulich davon! Gut, ich komme! Um neun Uhr!“

Edith hängte aufatmend ein.

Es kam ihr kaum zum Bewußtsein, daß sie gelogen hatte. Den eigenen Mann, der ihr fremder war als der Fremdeste!

Aber wenn er nur kam!

Fortsetzung folgt.

ROMAN VON MARIA OLDRICH

Und dennoch hast du mich geheiratet...?

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

37. Fortsetzung

„Ja... er sagte... es ist genug, daß durch eine überreife Heirat Unglück in der Familie sei. Er wollte mich vor einem ähnlichen Schicksal bewahren...“

Edith war totenblau geworden. Das war der grausamste Schlag, der sie treffen konnte.

Das hatte Ralf erklärt, trotzdem sie alles wieder gutzumachen sich so bemüht hatte! „Sel ruhig, Kleines“, sagte sie entschlossen. „Ich werde mit Onkel Ralf sprechen. Sei still! Es muß noch alles gut werden!“

Edith Hartmann saß ihrem Vater gegenüber. Er sah besorgt in das blaue Gesicht der jungen Frau.

„Was fehlt dir eigentlich, Edith? Bist du krank?“

Edith schüttelte müde den Kopf.

„Nein, Papa! Aber die Sache mit Landsberg und Lonny macht mir Sorge.“

Sie hatte ihrem Vater von der Weigerung ihres Mannes erzählt.

„Mir unbegreiflich, wie Ralf zu seinem Entschluß kommt“, meinte Otting nachdenklich. „Aber das wird sich doch ändern lassen. Das arme, kleine Mädel, es tut mir wirklich leid. Sie fühlt sich wohl noch verpflichtet, ihr Glück zu opfern...“

„Landsberg ist abgereist“, sagte Edith leise. „Er kommt erst in einigen Wochen zurück. Er schreibt ihr täglich. Er hält na-

türlich Ralfs Entschluß für abgeschlossen. Ich muß heute abend mit ihm darüber sprechen...“

„Seltsam bleibt seine Weigerung“, meinte Otting nachdenklich. „Er ist doch sonst so gutherzig, hilft überall gern. Wenn ich noch daran denke, wie er uns damals geholfen hat...“

Edith horchte auf.

„Uns geholfen? Ralf?“

Otting lächelte.

„Nun ja! Heute kann ich es dir erzählen, Edith! Als damals Hartmann um dich warb, sagte ich ihm, daß wir vor dem Ruin ständen...“

„Nein! Nein!“ Edith schrie auf.

„Sei nur ruhig, Kind!“ begütigte Otting lächelnd. „Heute ist ja alles wieder gut! Ich sagte damals Hartmann, daß wir vor dem Ruin ständen, daß du ganz arm wärest, daß ich nicht mehr aus noch ein wüßte. Aber er kam mir zuvor! In unendlich feiner und taktvoller Weise hat er unser Werk neu finanziert und sich gleichzeitig unseres Geschäftes mit neuen modernen Methoden so angenommen, daß heute die Werke Otting und Hartmann fester stehen als je zuvor!“

Edith war aufgesprungen.

„Ein Schuldgefühl, drückend und schmerzhaft wie noch nie, nahm von ihr Besitz.“

„Papa! Um Gotteswillen! Warum sagtest du mir nie etwas davon!“

Otting sah sie erstaunt an.

„Rege dich doch nicht wegen dieser alten Geschichten auf, Kind! Es ist ja alles, alles vergessen! Ja, warum sagte ich es dir nicht? Richtig! Ralf hat mich darum. Du solltest kein Gefühl der Dankesschuld ihm gegenüber haben. So war es wohl. Ein feiner und vornehmer Mensch, dein Mann!“

Sommerende

Borbei ist bald die Sommerzeit,
Da ist der Herbst auch nicht mehr weit,
An dem man sich noch freuen kann,
Dann find' „...ber-Monate“ dran.

September ist meist noch recht schön,
Die Winde über Stoppeln wehn;
Da nimmt man stets jahrein, jahraus
Gemüse und Kartoffeln aus.

Oktober ist nicht mehr so schwül,
Zumeilen ist er schon recht kühl;
Da wird der Garten und das Feld
Mit Fleiß fürs neue Jahr bestellt.

November seh'n die Bäume kahl,
Da wehen schon gar manches Mal
Die rauhen Winde im Geäst,
Da hält man schon die Hute fest.

Dezember gibt es Schnee und Eis;
Dann ruhm man aus von Müß und Schweiß;
Da kommt die schöne Weihnachtszeit
Mit ihren Freuden und viel Breit.

Johannes Kyschto

Zum Sonntag

Wenn sich ein gern geheimer Gast bei
uns zu Besuch anmeldet, dann freuen wir
uns und schmäcken das Heim, damit er
sich bei uns recht wohl fühle. Der Alltag
ist dann verbannt und die gemeinsamen
Stunden mit unserem Gaste werden zu
Freiheitsstunden. Dem Gaste gehört unsere
ganze Aufmerksamkeit und aus der Zwie-
sprache mit ihm erwächst die Frucht gast-
licher Gemeinsamkeit.

Auch der Sonntag sei uns stets ein so
lieber Gast, für den wir immer da sind
und für den wir Zeit haben. Wie einen
guten Freund wollen wir ihn am Ende
jeder Woche begrüßen und uns ganz ihm
widmen. Dann wird er uns reich beschei-
den und neuen Mut für eine neue Woche
geben.

Wer aber wollte einen lieben Gast vor
der Tür stehen lassen? Und doch findet
gerade heute der Sonntag so wenig Ein-
laß in die Herzen der Menschen. Schau
nur einmal um dich und du wirst merken,
wie erschreckend leer für viele der Sonntag
geworden ist.

Was früher fast eine Selbstverständlich-
keit war, ist heute schon zu einer Lebens-
kunst geworden: Für den Sonntag zu leben,
den Sonntag wirklich zu erleben und trotz
der Häß der Umwelt für ihn Zeit zu haben.
Der Sonntag kann jedem von uns Glück
bringen, denn er erhält Etwiges unter der
legenden Hand des Herrgotts. Er ist der
Freiung unserer Seele. Ohne einen solchen
Freitag aber bleibt unser Leben leer.
Besinnlichen Sonntag feiern heißt, in gött-
licher Sonne stehen und heilige Freude
im Herzen tragen.

Wenn wir so den Sonntag sehen und
als einen lieben Gast begrüßen, dann wird
er für uns auch eine Segens- und Kraft-
quelle im Alltag sein. Seine Glocken



Kelnen anderen als Ihrem lieben Kollegen
Williams! Der Junge ist gar nicht dumm und
ging, natürlich in zärtlicher Begleitung, gleich
an die rechte Schmiede — zu dem Varieté-
agenten, der das Tanzpaar vermittelt.

Das erlösende Gesicht des Sergeanten zieht
sich plötzlich argwöhnisch zusammen. „Willi-
ams, ausgerechnet der! Merkwürdig der Ehr-
geiz dieses Büschens und seine überraschen-
den Entdeckungen. — Er hat es wohl nötig,
daß er mit den Fingern heftig in der Suppe
rührt. Je verworrener die Geschichte wird, um
so mehr freut es ihn! Ich sage Ihnen, Chef,
wir sollten dem Kerl nicht trauen!“ Curry,
sonst Gemütskranke, sieht ganz grimmig aus
und schlenkert aufgeregt mit den Armen.

„Was haben Sie bloß gegen den armen Teufel?
Er wird für Sie allmählich eine Zwangs-
vorstellung!“

„Ganz ohne Spaß, Chef. Ich habe meine
Abnungen und bin sehr selten von ihnen be-
troffen worden. — Mir kribbelt es in den
Fingern, wenn ich diesen Gesellen Ted Willi-
ams sehe, wie er dreist angibt und den
wohlmeinenden Berater spielen will —“

Inspektor Higgins begnügt sich, schweigend
eine reichliche Prise einzuschnupfen.

VI.
Wenn Sergeant Curry den jungen Hoteldetektiv
Williams nicht leiden kann, steht dieser
bei Herbert Foley um so freundlicher im An-
sehen. Der Erfinder hat für den gewandten
und unternehmenden jungen Mann Sympathie
und Zutrauen gefaßt, vielleicht weil er bei
ihm gerade Eigenschaften bewundert, die ihm
selber abgehen. Als Foley nach seiner
Rückkehr vom Bahnhof das Carlton betritt,

Aus Stadt und Land

läuten uns dann auch in die Werttage
hinein und keine Sonne leuchtet uns auf
den Wegen der Arbeit.

Geurtstage. Am 16. August beging
Frau Sophie Sinning, Langeasse ihren
75. und am 18. August beging Herr Kon-
rad Edel, Obertor seinen 73. und am
20. August Frau Gertrud Rudolph, Ober-
bain ihren 73. Geurtstage. Die Spangen-
berger Zeitung gratuliert ihren treuen Vetern
zu ihrem Ehrentage und wünscht einen
weiteren geruchamen Lebensabend.

Kino. Der in dieser Woche laufende
deutsche Film „Export in blond“ be-
handelt eines der interessantesten Themen: den
Mädchenhandel. Hier hat man es ver-
standen, mit einem Ensemble großer Dar-
steller dem Film von der ersten bis zur
letzten Minute eine unheimliche Spannung
zu geben. Szenen, wie man sie noch nicht
in einem deutschen Film sah, tröhen das
aufregende Geschehen zwischen Hamburg
und Rio.

Bergheim. Am 14. August beging einer
der ältesten Einwohner unseres Ortes
Ludwig Vichau seinen 79. Geurtstage.
Wir gratulieren herzlich.

Elbersdorf. Am 21. August beging
Frau Martha Biemann ihren 70. und
am 24. August Frau Elise Schmolz ihren
70. Geurtstage. Die Heimatzeitung über-
mittelt den Geurtstagskindern herzliche
Glückwünsche.



Meine lieben Leserinnen und Leser!

„Das haben wir nicht mehr und kriegen
auch vorläufig nicht wieder rein.“ Diese
Redensart ist seit einigen Jahren, die man
an den Fingern einer Hand freilich noch
bequem abzählen kann, aus dem Sprach-
schatz verschwunden. Trotzdem kommt es vor,
daß der Stoff einmal ausgeht — und so
war auch mir kürzlich der Stoff ausge-
gangen. Auf der Suche nach neuem Stoff
ließ mir ein aufgeschlossener Landwirt aus
einem Nachbardorf buchstäblich in die
Arme; da es so wie so in Bindfaden regnete
hatte er Zeit, so daß wir uns auf der
Straße heanennes Schwätzchen bei einem

Pfiesse. Unter Führung ihrer Lehrer
verarmelten sich die Schulen: Pfiesse,
Boderode-D., Weidesbach, Bishoffrode im
Pehingischen Saale und erlebten die Mario-
netten-Theater-Aufführung (Magerfuppe)
„Die Bremer Stadtmusikanten.“ — Die
Schulen des Landkreises: Herlesfeld, Rauff,
Landelsfeld und Megebach versammelten sich
im Saale Möller-Rauffs, dort führten die
berühmten Holzklappe daselbst Märchen-
spiel auf. Für die Schuljugend war die Auf-
führung nachhaltiges Erlebnis.

Bishoffrode. Wie wir von zuver-
lässiger Stelle erfahren wird die Gemeinde
Bishoffrode die bestellte Stahlklode am
30. September einweihen können. — Der in
einer früheren Gemeinderatsführung beifol-
gende Schlauchturnbau konnte inzwischen
fertig gestellt werden. — Verunglückt ist
der Motorradfahrer Bettenhausen von hier
in unmittelbarer Nähe des Obertores
Spangenberg. Er fuhr dort auf die Deichsel
eines Grasmähers auf und erlitt durch den
Sturz erhebliche Kopfverletzungen. Er fand
Aufnahme im Krankenhaus Beiröde.

Boderode-D. Wir gratulieren dem
Neubürger Emanuel Lorenz zu seinem 78.,
vollendeten Geurtstage herzlich.

Boderode. Begünstigt durch die Ge-
treibfelder gelang es Meister Reinecke in
den letzten 14 Tagen ca 100 Hühner zu
flehen und frech wie Fische nun einmal
find, nahm er auch einen Gänsebraten mit.

Schoppen weiter-spinnen konnten. Von die-
ser Unterhaltung will ich an dieser Stelle
auszugs- bzw. andeutungsweise berichten.

Die Unterhaltung begann, wie es auf
dem Lande üblich ist, mit einer kritischen
Betrachtung über das Wetter. Es ist nicht
zu leugnen, daß sowohl in der Heuernte,
als auch jetzt in der Kornerte, das
Wetter ungünstig war. Aber deswegen
dürfen wir noch lange nicht von einer be-
vorstehenden Teuerung oder gar von einer
Notzeit reden. Die Ernte ist, wie mir mein
Gesprächspartner nebenbei versicherte, durch-
aus gut. Er sagte wörtlich: „Das Korn,
das ich bis jetzt gedroschen habe, hat gut

„Ich glaube nicht, daß die Frau mit dem
Mord etwas zu schaffen hat. Granger be-
schenkte sie reichlich und so wertvolle Gaben
erhält man schließlich doch nur von einem
lebenden Verehrer!“

Ein toller Liebhaber kann noch nützlicher
sein, wenn er ein passendes Testament hin-
terläßt“, meint der Detektiv trocken.

„Wenn es Ihnen recht ist, Mr. Williams,
möchte ich Ihnen einen anderen Tip anver-
trauen. Sie wissen doch von den Verhandlun-
gen und der plötzlichen Abreise der beiden
Südamerikaner? Ich muß sagen, diese Herren
haben sich reichlich bemüht, meine Erfindung
schlecht zu machen. Warum? Sollte man nicht
annehmen, zwei Gauner suchen etwas, das
ihnen wertvoll ist, herunterzusetzen, nur da-
mit sie es billiger schlucken? Oder sie zeigen
sichtbar ihre Interessenlosigkeit, daß niemand
auf den Gedanken kommt, sie seien an dem
späteren Raub beteiligt.“

Williams, dessen knospende Detektivin-
stinkte mächtig anregt sind, streicht nachdenk-
lich das Kinn. „Eine Kombination, die
vielleicht für sich hat, Mr. Foley. Nur scheint sie
mir das Mordmotiv nicht genügend zu be-
rückichtigen.“

„Ich könnte mir erklären, die Diebe kamen
zurück, als sie bemerkten, daß das wichtigste
Blatt mit den Formeln fehlte. Nux entstand
ein Handgemenge.“

„Sie mögen recht haben. Ähnliches hörte
ich sogar von den Yard-Leuten diskutieren.
Aber trotzdem öfene ich nur heute bei dem
Abendausflug ins Land der leichten Muse.
Diese Dame Dinorah scheint ein Teufelsweib
und interessiert mich brennend.“

Ein Klaps von rückwärts auf die Wange
läßt Williams verstummen und erschrecken
sich umwenden. Er sieht in Violet Winters
halb argwöhnisch, halb spöttisch blitzende
Augen. „Du kannst Dich natürlich interes-
sieren, für wen Du willst, Ted. Aber nach
dem, was Du mir heute früh alles ins Ohr
geflüstert hast.“

„Das werde ich auch jederzeit wiederholen,
liebe Violet!“, verteidigt sich der gekränkte
Liebhaber. „Du hättest nur genau zuhören
sollen! Diese Dinorah interessiert mich einzig
unseres Falles wegen. Ich möchte fast darauf

gelaufen.“ Allen Anschein nach hat sich der
Witterungscharakter nun nach der guten
Seite hin gefügt, so daß sich doch noch
alles zur Zufriedenheit abwickeln läßt.
Niemand ist froher darüber als die Nicht-
landwirte, denn von einer guten Ernte
hängt ja das Wohlergehen aller ab.

Nicht ganz so feierlich wie der Anfang
unserer Unterhaltung verlief deren Fort-
gang. Es drehte sich hierbei um den
Mangel an Arbeitskräften für die Land-
wirtschaft und die Streikbewegung der
landwirtschaftlichen Arbeiter. Dieses schwie-
rige Kapitel brachte immer neue Reibungs-
punkte, ja, es wurde zuletzt eine einzige
Reißfläche, zumal ich ganz konsequent die
Rolle des landwirtschaftlichen Arbeiters
spielte. Es verlor mich, die Wahrheiten,
die wir uns gegenseitig an den Kopf
warfen, hier wieder zu geben, aber ich
will es doch lassen. Ich bin jedoch dafür,
je einen Exponenten der Arbeitgeber und
Arbeitnehmer an dieser Stelle zu Wort
kommen zu lassen. Für den Fall, daß es
nicht dazu kommen sollte, werde ich von
mir aus zu gegebener Zeit ausschließlich zu
diesem Problem Stellung nehmen. In der
Auffassung über den Streit war ich mit
meinem Gesprächspartner schnell einig. Wir
waren der Meinung, daß der Streit all-
gemein gesehen das letzte Mittel sein kann,
um eine berechtigte Forderung durchzu-
setzen; daß er jedoch, wie in diesem Fall,
zur unrichtigen Zeit vom Zaun gebrochen,
die Allgemeinheit schädigt und moralisch
nicht zu vertreten ist.

Die Unterhaltung endete mit einer kri-
tischen Betrachtung der augenblicklichen
Zeitverhältnisse. Es ist schon richtig, wenn
man die Erntemonate als „gefährliche
Monate“ bezeichnet, insofern die letzten
großen Kriege jeweils in dieser Zeit oder
um diese Zeit herum ihren verhängnis-
vollen Lauf begannen. Das war so, aber
es muß nicht immer so sein. Ich halte es
nicht für richtig, in diesen Tagen immerzu
vom Krieg zu sprechen. Man sollte das
eigene Denken und Reden mehr um den
Frieden kreisen lassen, wie um den Krieg.
Alles Große und alles Weltbewegende,
alles Neue, einerlei ob es Fortschritt oder
Rückschritt brachte, wurde erst in Gedanken
lebendig, ehe es sich verwirklichte. Wenn
wir jede Regung unseres Geisteslebens,
unser ganzes Denken, Fühlen und Wollen,
in den Dienst des Friedens stellen würden,
dann könnte nichts Neues geboren werden,
das nicht dem Frieden diene, dann wäre
der Weltfrieden da.

Neuer Tag mit deinen Strahlen
löse nun die alte Nacht;
löse lind von ihren Qualen,
die so schwere Zeit durchwacht.

Ruhe sei der Welt beschieden,
Ruhe von des Kampfes Schmerz;
denn die Völker wollen Frieden,
Frieden jedes Menschenherz.

Auf Wiederhören!

Gier Ullenturm-Seobachter.

wetten, daß sie uns etwas über den Mörder
verraten kann.“

„So klingt es schon besser“, stellt die schlag-
fertige junge Dame befriedigt fest.

„Ja, Mr. Foley“, fährt Williams eifrig fort,
„Miß Winter ist natürlich zu unserem Abend-
ausflug dabei. Sie kennen sie doch bereits,
glaube ich — die Nichte Mr. Grangers, meine
zukünftige Braut! Und ich lade Sie nochmals
ein. Wenn Sie Lust haben, ist Platz für Sie an
unserem Tisch.“

„Sehr freundlich, Mr. Williams, aber —“
Der unscheinbare Mann schaut trübselig an
sich herunter. „Ich hätte nichts Rechtes anzu-
ziehen. Und ich fürchte auch, ich wäre ein
schlechter Gesellschaftler. Ich bin ein grües-
rämiger Einsiedler, der nicht für diese fröhliche,
lärmende Umgebung taugt.“

So sitzt schon gegen 9 Uhr des Abends, als
der Betrieb im „Kakadu“ erst allmählich an-
läuft, ein junges, sichlich angeregtes Paar an
einem der Tische nahe der kreisrunden, von
unten her angeleuchteten Fläche, auf der spä-
ter die Varietésterne erstrahlen werden. Ist es
das bevorstehende Abenteuer, ein erhoffter
Erfolg, der die zünftige Konkurrenz vom Yard
vor Neid erlassen läßt, oder nur einfach die
langentbehrte Gegenwart des lockenden
Schwarzköpfcens? Williams strahlt wie ein
blankgeschauelter Kupferkessel. Lustig schwa-
droniert er, und seine Wangen glühen. Er
fühlt sich diesen Abend ganz als großer
Mann, seit er lässig grüßend an dem stramm
salutierenden Neid noch bringen, wird
Schwingt getreten ist und mit Nonchalance
des Verschwinders bei der Garderobe ein
Schillingstücker geopfert hat.

Auch Violet zittert vor heimlicher Spannung,
sie ist doch nicht so ganz siegesicher wie Ted.
Mann, seit er lässig grüßend an dem stramm
salutierenden Neid noch bringen, wird
Schwingt getreten ist und mit Nonchalance
des Verschwinders bei der Garderobe ein
Schillingstücker geopfert hat.

„Wie denkst du nun eigentlich an Miss Di-
norah heranzukommen, Ted“, fragt sie schließ-
lich aus ihrem Grübeln heraus. „Ich fürchte,
wir haben die Schwierigkeiten doch etwas
unterschätzt. Es müßte ein Plan ausgemacht
werden, nach dem wir vorgehen können.“

Fortssetzung folgt.

Vereinskalender

Chorverein „Liedertanz“
Donnerstag 20,30 Uhr, Gesangstunde.
Der Vorstand.

Männergesangsverein
„Liedertafel“ 1842 e. V., Spangenberg
Mittwoch, um 20,30 Uhr:
Gesangstunde im „Grünen Baum“

Kleingarten-Verein Spangenberg
Am Samstag, dem 18. August, abends 8,30 Uhr findet im „Grünen Baum“ ein Lichtbildervortrag über Schädlingsbekämpfung statt. Anschließend nach dem Vortrag Versammlung. Es ist Pflicht, daß ein jedes Mitglied zu dem Vortrag erscheint, Frauen sind mitzubringen. Nachmittags Besichtigung der Anlagen durch den Landesbundsführer. Ich hoffe, daß die Anlagen in besser Verfassung sind.

Turn- u. Sportverein Spangenberg-E.
Nebungsstunden für Geräteturnen
Dienstag: 18 bis 19 Uhr, Schüler,
20 bis 21 Uhr, Jugendl. 88, 86,
21 bis 22 Uhr, Turner aller Kl.
Donnerstag: 18 bis 19 Uhr, Schülerinnen.
Frauenturnen wie bisher.

Schwimmabteilung
Abfahrt der Schwimmerinnen u. Schwimmer nach Hess. Lichtenau Sonntag 7 Uhr, Forsthaus Schuchhardt.

Volksbildungswerk Spangenberg
Nächsturs am Montag, dringende Besprechung. Alle Frauen werden erwartet.

Amtlicher Teil

Öffentliche Steuermahnung.

Am 15. August 1951 waren folgende Steuern zu entrichten:

1. Grundsteuer Hausbesitz mit je $\frac{1}{10}$ des Jahresbetrages.

2. Grundsteuer Landwirtschaft mit je $\frac{1}{4}$ des Jahresbetrages.
3. Anmerkungsgebühren.
4. Wegepacht.

5. Landpacht $\frac{1}{4}$ des Jahresbetrages.

Ich bitte, vorbezeichnete Steuern bis zum 31. 8. 1951 zu entrichten. Bei nicht geringem Zahlungseinstieg sehe ich mich gezwungen, die Beträge einzuziehen zu lassen. Die dadurch entstehenden Kosten gehen zu Lasten des Steuerpflichtigen. Außerdem ist bei Nichtzahlung der Steuern bis zu dem oben bezeichneten Fälligkeitstage mit einem Säumniszuschlag zu rechnen.

Die bisher noch nicht gezahlten Steuern für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1951 werden in den nächsten Tagen auf Kosten der Steuerpflichtigen durch den Kreisvollziehungsbeamten eingezogen.

Für Barzahlung ist die Stadtkasse täglich von 8 bis 12,30 Uhr geöffnet.

Konten der Stadtkasse: Stadtparkasse Spangenberg Konto Nr. 1. Kreis- und Stadtparkasse Melsungen.

Spangenberg, den 16. 8. 1951.

Stadtkasse Spangenberg.

Betr.: Beachtung der Verkehrszeichen im Stadtgebiet.

Es wird laufend Klage darüber geführt, daß die einheimischen Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugbesitzer die verschiedenen Verkehrszeichen (Stopschilder, Parkverbote usw.) nicht beachten und auch weiterhin die für den Durchgangsverkehr gesperrten Straßen ohne Beachtung der hier aufgestellten Verkehrszeichen durchfahren.

Die Verkehrszeichen innerhalb der Stadt Spangenberg sind im Interesse der Verkehrssicherheit der Einwohner aufgestellt. Es dürfte daher auch zu erwarten sein, daß die ortsansässigen Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugbesitzer diese Verkehrszeichen beachten.

Ich habe die Polizei angewiesen, in Zukunft alle Verstöße dieser Art zur Anzeige zu bringen und bitte auch die Bevölkerung selbst auf derartige Übertretungen zu achten und notfalls unter Angabe der

Kennzeichen der Polizei entsprechende Meldung zu machen.

Spangenberg, den 17. August 1951.

Der Bürgermeister.

Betr.: Jagdkataster.

Das Genossenschaftskataster der Jagdgenossenschaft des gemeindefreigen Jagdbezirks Spangenberg ist aufgestellt und liegt gem. § 8 der Ausführungsverordnung zum Jagdgesetz vom 21. 11. 1950 ab 20. August 1951 zwei Wochen lang im Rathaus, Zimmer 4, zur Einsicht aller Nutzungsberechtigten der im Jagdbezirk belegenen Grundstücke aus. Etwaige Einsprüche der Eigentümer oder Nutzungsberechtigten sind während der obigen Frist bei mir vorzulegen.

Spangenberg, den 17. August 1951.

Der Jagdvorsteher.

Evangelischer Gottesdienst

Sonnabend, den 18. August 1951.

Spangenberg: 20 Uhr Wochenschlußgottesdienst in der Hospitalkirche, Pfarrer Dr. Bachmann.

Sonntag, den 19. August 1951.

Spangenberg: 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann, 11 Uhr Kinder.

Elbersdorf: 13,30 Uhr Festgottesdienst mit heiligen Abendmahl zur Einweihung der erneuerten Kirche.

Probst Gels, Pfarrer Lotz. 20 Uhr: Festlicher Abendgottesdienst, Pfarrer Lotz.

Schnellrode: 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz.

Bischhofsrode: 9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Weidbach: 11 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Vockeroke: 12,30 Uhr Kindergottesdienst, 13,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Pahlmann.

Bergheim: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.

Mörshausen: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.

Landefeld: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.

Herfeld: 11 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

Pfeife: 13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

Veranstaltungen

Dienstag 20 Uhr Kirchenchor im Küsterhaus. Donnerstag 15,30 Uhr Schola 20 Uhr CVJM. Sonnabend 16 Uhr Junges.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 19. August 1951.

Spangenberg: 8,30 Uhr Betsingmesse.

Nausis: 10 Uhr Singmesse.

Vockeroke: 15,30 Uhr Gottesdienst.

Schlager der Woche

So wollen wir die Artikel nennen, welche wir Ihnen jede Woche besonders empfehlen können.

In dieser Woche sind es:

Restposten!

Schlüpfer, Hemden und Unterleider aus Ks-Wäschestoff
jedes Stück nur 0,95

Damenschlüpfer, Mako, la bes. 1,95
kräftige Ware für den Herbst

Damen-Unterwäsche-Garnituren, 2-kg., wirklich etwas preiswertes 2,88

la, eine elegante, dankbare Interlock-Qualität 3,42

Damen-Unterleider, lauffesteste Charmeuse-Qual., mit Motiv, ein besonderer Schlager 4,95

Für unsere Kleinen das Beste!

Polohemden, in allen Größen 1,98

Polohemden, in hervorragender lauffestester Charmeuse-Qualität 3,95
unverwundlich und elegant

Mädchenhemden, bis Gr. 40, beste Mako-Qualitäten 0,98

Windermull-Abschnitte doppelt gewebt 0,75

Herren-Schlüpfer, Mako, besonders billig und doch gute Qualität 0,98

Toilettenseife, 4 Stck. in Cellophan-Geschenkpäckung 0,50

Kernseife, la Qualität, Stck. 0,15

Fußschalen, aus farbigem Glas, der beliebte Geschenkartikel ab 0,95

Glas-Kompottsätze, 7-kg. 1,75

Unsere Süßwarenabteilung bietet:
3 Tafeln Vollmilchschokolade mit Krokant

Geleegläser, ab 0,20

Marmeladengläser, mit Schraubdeckel 0,30

Zubindeglasser, 1 Ltr. 0,30

Einkochgläser, 1 Ltr., Rille m. Deckel, nur 0,49

Central-Kaufhaus G. M. B. H.



Filiale Spangenberg

Das führende Kaufhaus der Provinz



Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Der Schmerz ist groß, doch es bleibt ein Trost, das Wiedersehen.

Plötzlich und ganz unerwartet nahm der Herrgott unser gutes treusorgendes Mutterlein, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Patin

Marie Müller

geb. Müller

heute früh nach Vollendung ihres 66. Geburtstag zu sich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Braun und Frau Hilde

geb. Müller

Bergheim, Berlin, Nürnberg, Fulda, Bad Steben, den 17. August 1951

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. Aug. 1951, 16 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.



Nähmaschinen

für Haus, Gewerbe und Industrie. Reparaturen aller Fabrikate Ersatzteile, Nadeln, Nähmotore

Max Schärtel, Melsungen

Rotenburger Str. / Ecke Mauergasse · Fernruf 533

VERGESSEN SIE NICHT!

Küchenlampen

Schlafzimmerlampen

Tauchsieder, Kochplatten, Bügeleisen

stets preiswert und in großer Auswahl

bei

RADIO KELLNER

Fernruf 289

Spangenger

Lichtspiele

Sonnabend und Montag 20,45 Uhr

Sonntag 18,45 und 20,45 Uhr

EXPORT

IN

BLOND

Mädchenraub unter dem Decknamen „Ueberseeverträge“. — René Deltgen Albrecht Schönhals, Lotte Koch, Catja Görna, und Peter van Eyck spielen die Hauptrollen n. v. and.

Einen fabrikneuen

Ackerflug

Fabr. Helwig, Marke Kontor

desgleichen ein

Rübenschneider

ein

Handwagen

Marke Sieg, 150kg Tragf.

abzugeben.

Zu erfragen bei ds. Zeitung



best. erh. Parf. u. Friseursalon

Reinh. VÖLKE, geg. d. Volksbank

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 47

Aus Stadt und Land.

Mit dem Verschönerungs-Verein nach Frankfurt

Nach dem Eintreffen von Reiseleiter und Wandermat Heinel startete der Bundesbahnomnibus um 5.45 Uhr zur Fahrt nach der Mainmetropole. Die Fahrt wurde gemeinsam mit dem Volksbildungswerk durchgeführt. Ueber Berghem, Altmorchen und Oberbeisheim auf die Autobahn kommend gelangten wir in froher Stimmung mit zweimaliger Pause um 9.50 Uhr in Frankfurt an.

Die Zahl der Sehenswürdigkeiten ist sehr groß. Am meisten wird von Fremden der Zoologische Garten besucht, welcher auch unser erstes Ziel war. Auch der Frankfurter Zoo hat seine Geschichte. Am 8. August 1858 wurde er im Osten eröffnet. 1877 brachte dem Zoo seine erste schwere Krise, die lange Jahre dauerte. Den ersten großen Zulauf brachte 1870 Carl Hagenbeds Rübier-Karawane, die erste Kälber- und Tierkauer. Der zweite Weltkrieg hatte, besonders im Jahre 1943, den Zoo fast völlig vernichtet. Unzerstört blieb nur die alte Bärenburg, die 1858 an der Bodenheimerlandstraße errichtet und 1873 an den heutigen Platz übertragen wurde.

Kurz, aber eindrucksvoll bot sich unseren Gästen und Besucher ein unergessliches Sehen und Staunen. Der Zoologische Garten bietet heute wieder den Besuchern alle Vertreter der Tiergruppen: Elefanten, Nilpferde, Zebras, Löwen, Tiger, Hyänen, Kamele, gegen 30 Affenarten, eine reichhaltige Sammlung seltener Vögel, Papageien, Raubvogel-Voliere, Straußen, Gise, Kragenbären, Kleinfären, Lamas, Guanacos, Wasserbüffeln, Babbu, Kamelen, Zebus, Zacks, Hirsche, Kängurus, Stachelschweine, Dr. Max-Schmidt-Freianlage und viele andere Tiere. Erwähnt sei noch das kleine Theater, Franz-Althoffbau, Zoo-Gaststätte und Konzert-Terrasse.

Um 11.30 Uhr führte uns der Weg durch die Zeil und Kaiserstraße zum naturhistorischen Sendenberg-Museum. Es birgt zahlreiche Vögel, ausgestopfte Tiere, taufende von Erinnerungen, die Entwicklung des Menschen, zahllose Insekten und Käfer und nicht zuletzt ein gewaltiger Saurier (Eidechsenart) aus der Vorzeit, welcher über 36 Meter lang ist. Leider war die Zeit im Museum sehr bemessen, aber um etwas waren wir wieder bereichert.

Vom Museum ging es zur Bodenheimerlandstraße, wo wir gegenüber der „Bodenheimer Wirt“ in einem Restaurant das verdiente Mittagessen einnahmen. Nach einer Stunde Mittagsrast war auch der Besuch des historischen Palmengartens sehr lohnend und lehrreich, der seit 1871, also 80 Jahre, im Bestand besteht. Gleich am Eingang der große Schmucktrahen, im Vordergrund das große Gesellschaftshaus, Palmengarten und Blüthenhang, der alte Parkteil mit Weiher und Seerosenteich, Rosengarten, Tennisplatz, Kinderspielwiese und „Platz, Gärtner-Schule, Tanz- und Gymnastik-Schule, Angucht- und Versuchsgarten, Alpen- und Steingarten. Großer Weiher, botanischer Garten der Universität, viele Gewächshäuser mit farbenprächtigen fremdländischen Pflanzen ergänzen auch den, der sich sonst nicht viel um Blumen kümmert. Auch hier hätten wir gerne länger verweilt, aber unsere Zeit war knapp und so ging es gegen 17.40 Uhr zum Rhein-Main-Flughafen. Der Flughafen hat mit seinen schönen Anlagen eine Ausdehnung von vielen Quadratkilometern. Hier konnten wir bei musikalischer Unterhaltung und Beobachtung vom Aufsteigen und Landen der Flugzeuge weiter den Sehenswürdigkeiten fröhnen.

Um 18.45 Uhr verließen wir Frankfurt und fuhren unserem Heimatsbüden entgegen. Mit einer Fahrtunterbrechung in Oberbeisheim im „Waldfischchen“ bei gemüthlichen und fröhlichen Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung und einer kleinen Stärkung landeten wir gegen 0.10 Uhr in den heimischen Mauern.

Der Organisator und dem umsichtigen Fahrer des Bundesbahnomnibusses sei auf diesem Wege herzlichster Dank zuteil. et

Soldatentreffen. Am 8. September soll hier im „Schützenhaus“ ein Treffen der Angehörigen der Divisions-Aufklärungs-Abteilung 251 stattfinden. Die Angehörigen der Abteilung, von denen ein großer Teil sein Erscheinen bereits zugesagt hat, rekrutierten sich zum größten Teil aus den Kreisen Melsungen, Friglar-Homburg und Kottenburg. Das Treffen soll in erster Linie der Pflege der Kameradschaft dienen, außerdem aber hofft man durch gegenseitige

Erinnerungen an die alte Kommandantenstube auf dem Schloß

Als Burgwart Heinrich Voltwein noch auf der Burg Wacht hielt.

Weit zurück liegen die Tage Monate und Jahre, da die alte Festung Spangenberg, nachdem ihre Garnison nach dem letzten Appell am 1. April 1867 sie verlassen, so still lag, wie verfunken in einen Dornröschenschlaf.

Noch waren die angehenden Jünger Dianas, die jungen Forschküher, nicht eingezogen, und der alte, verdienstvolle Burgwart Heinrich Voltwein hielt einsam in der Kommandanten-Wohnung Haus und gute Nacht, um den Besuchern das Schloß zu zeigen und ihnen von seiner ehrwürdigen Vergangenheit zu erzählen oder sich in den vielen Museen mit der Freilegung jener überlängten Wandgemälde zu beschäftigen, die er durch Zufall entdeckt hatte. Einigen zwar hatte die Lüge, die die eine spätere Zeit lieblos darüber gebreitet, nichts von ihrem Glanz nehmen können. Sie schimmerten hervor, so das Bildnis der Landgräfin Sabine, einer Wohltäterin der Armen des Hessenlandes und auch das Weiterbild Otto des Schönen am Ramin. Mit dem Federmeißer löste Burgwart Voltwein Blättern um Blättern der alten Lände ab. Und er freute sich, wenn er seinen Gästen zeigen konnte, was er neu aufgedeckt hatte.

Wie behaglich war es doch in der Kommandantenstube, die er sich zum Wohnzimmer eingerichtet hatte und wo er auch seinen Gästen den gewünschten Kaffee servierte. Ein vertrauter Erker gestattete hier einft dem Kommandanten der Garnisonkompanie den Ueberblick über den ganzen Südwall, vom Haupttor bis zum Gießfall neben dem Mangerischen Garten. Es gab allerdings schon längst keine Efel mehr, die das uralte Brunnennrad in Bewegung setzten. Statt ihrer standen dort Ziegen, die im Sommer besonders gern im Festungsgraben umherkletterten und Kräuter suchten.

Von besonderem Interesse waren die „Spaziergänge“ mit Burgwart Voltwein in den leeren Räumen der Festung. Man flog empor zu dem dunklen Turmverlies, dessen Tür sich auf einem Balken der Soffite öffnete. Vielleicht auch noch weiter bis zu den beiden Schlaglöchern der Uhr in einem Giebel des Turmdaches. Eine dieser kleinen Gloden sollte nach Voltweins Bericht unter Beimischung von Silber gegossen sein, um ihr einen feineren Klang zu geben.

Im oberen Turmgeschloß konnte man im Monat August jene Scharen geflügelter Ameisen-Eintagsfliegen sehen, die eine alte Sage als den „Spangenbergern Müdenschwarm“ anpricht und von dem sie berichtet, daß er alljährlich dort wiederkehre, wo er einst ein hartes Todesurteil vollstrecken half, das ein efferjüchtiger Ritter über einen Pagen gefällt hatte. (Es ist

die bekannte Sage von den schwarzen Fliegen auf Schloß Spangenberg oder die Geschichte vom Honigpagen.)

Man wanderte nun mit Voltwein durch das Dachgeschloß des Nordtraktes, wo die Zellen der Festungstübengefangenen lagen. Aus dem 18. Jahrhundert kennen wir einige heftige Offiziere, die dort eine Festungshaft zu verbüßen hatten. Duell, Raufereien oder auch leichtere dienliche Vergehen hatten sie zu ihrem unfreiwilligen Aufenthalt hergeführt. Schlimmer schon stand es um den alten General von Kefus, der am 1. November 1791 die ihm anvertraute Festung Rheinfels kampflos den Franzosen übergeben hatte. Das Kriegsgericht hatte ihn zur Degradierung und zum Tode verurteilt. Landgraf Wilhelm IX. begnadigte ihn jedoch zu lebenslänglicher Festungshaft auf Spangenberg, wo er auch starb.

Weit interessanter war schon die lange Reihe jener „48er“, die seit 1851 hier Wohnung nehmen mußten und von denen wir manche Einzelheit kennen. Ich denke an die Politiker und leidenschaftlichen Kämpfer für politische und bürgerliche Freiheit Trabert und Honnfeld. Neben diesen politischen Gefangenen saß hier auch der Mittmeister Grau, der 1848 im dänischen Feldzug durch Leichtfertigkeit eine halbe Schwadron heftiger Husaren in Gefangenschaft hatte geraten lassen. Der letzte Gefangene war ein Leutnant von Trumbach, der im Jörn einen Rekruten mit dem Säbel gebunden hatte und dieses militärische Vergehen hier oben büßen mußte. Die letzten Inhaber der Zellen waren französische Kriegsgefangene im Winter 1870/71, die sich in ihren Zellen durch mancherlei Inschriften verewigten.

Noch um die Jahrhundertwende waren die Erinnerungen an die Tage der Garnison Spangenberg lebendig: Der gute Voltwein hielt sie wach. Wenn seine Fährung, wobei er anschaulich und einprägnant zu erzählen wußte, beendet war, schritt man über die knarrende Zugbrücke durch die beiden Schnepfer auf dem Treppwege zur Stadt oder auf dem breitem Fahrweg, dessen äußeres Burgtor, das sog. Schwarze Tor, nach 1867 nicht mehr geschlossen zu werden pflegte.

Nun ruht Freund Heinrich Voltwein, der treue Hüter, Wächter und verständnisvolle Pfleger unserer historisch denkwürdigen Burg schon lange unter dem grünen Rasen. Er starb hochbetagt im Alter von 86 Jahren am 29. Mai 1926.

Wir alten Spangenger aber denken noch gerne an die verfloffenen und gemeinsamen Stunden in der Kommandantenstube beim traulich brummelnden Feuer des behaglichen Kachelofens und an den guten Vater Voltwein zurück.

Der Sport vom Sonntag

Die Fußballsaison läuft an und nur noch einige Sonntage, dann ist der Punktampf wieder da und die Mannschaften werden mit letztem Einsatz wieder um den Platz in der Tabelle ringen. Die Gruppen sind nochmals umdisponiert worden und die hiesige Mannschaft hat in der Spielserie 1951/52 nachstehende Gegner: Niederlaufungen, Oberlaufungen, Hella, Großalmrode, Quentel, Heiligenrode, Rommerode, Fürstentagen, Guxhagen, Hörsenfurth, Besselförth, Germania Kassel Reserve und CSC 03 Kassel Reserve. Serienbeginn am 26. ds. Mts.

Am letzten Sonntag war der Liebenbachsportplatz der Ort auf dem sämtliche zur Serie gemeldeten Spangenger Mannschaften sich vorstellten und festgen.

Spangenberg I - Walddappel 13:2 (0:2)

Das Vorpil in Walddappel war mit 5:0 verloren gegangen und in den ersten 45 Minuten schien es wieder, als ob Walddappel den Sieg mit nach Hause nehmen sollte. Die hiesige Mannschaft, mit mehreren Ersatzspielern, fand sich nicht und mit 0:2 Toren ging es in die Pause. Nach dem Wechsel stellte man um und Silbernagel kam mit in die Stürmerreihe. Damit war der richtige Griff getan und man spielte dann eine Form heraus, die in 3 Toren zum Ausdruck kamen.

Spangenberg II - Walddappel II 2:1

Im Vorpil konnte die zweite Mannschaft die gleiche von Walddappel mit 2:1 nach Hause schicken. Sehr schöne Leistung bot Wader im Tor.

Spangenberg Jgd. I - KSB. Hessen B-Jugend 5:0 (2:0)

Ein wirklich schönes Spiel der Jugend, die in der Aufstellung und im Einsatz in

MSB, unter Leitung des Dirigenten Ranzell (Glockenlieb) und Gemeindeführer, hielt Pfarrer Vog die Liturgie. Pfarrer Dr. Bachmann predigte über die „Apostelgeschichte 13 und legte seiner eindrucksvollen Predigt das Bibelwort zu Grunde: „Einher aber ist der Herr das Herz aus“. — Der Seelforger gedachte der Abschiedsstunde zu Pfingsten vom alten Gotteshaus der Vorfahren die dem Hause nicht nur aus firdlicher Anhänglichkeit die Treue gehalten hatten, sondern denen der Besuch des Gotteshauses Herzensbedürfnis gewesen sei. Er gedachte der beiden inzwischen verstorbenen Lehrer und Organisten Emil Mendel und Ludwig Koft und gedachte ferner der Gefallenen der beiden Weltkriege, denen in der neugegründeten Kirche auch ein Denkmal gesetzt wurde. (Die Kirche in Schnellrode ist die erste im Kirchspiel Spangenberg, die auf diese Weise auch die Gefallenen des zweiten Weltkrieges ehrt.) Mit einem „Sanctus“, vom gemischten Chor (Leitung Dirigent Räder jr.) gesungen, klang der Beigottesdienst würdig aus. Anschließend wurde die erste Taufhandlung im neuen Gotteshaus vorgenommen.

Maisfeld. Ein hiesiger Einwohner hatte das Bed, daß ihm in Eubach ein Schwein ins Rad lief dadurch kam er zu Fall und mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus nach Melsungen gebracht werden.

Weidelbach. Nachdem Bürgermeister Jakob Heerich aus Gesundheitsgründen sein Amt niedergelegt hatte, fand am Wochenende die neue Bürgermeistereiwahl statt. In zwei Wahlgängen erhielten die beiden aufgestellten Kandidaten Gottfried Sinnig und Georg Adernann je drei Stimmen. Da eine Stimmenmehrheit nicht zu erreichen war, wird wohl das Landratsamt die Entscheidung treffen müssen. Für den ausgeschiedenen Gemeindevertreter Wittich (verzoogen) rückte Georg Jakob in die Gemeindevertretung nach.

Melsungen. Am Sonnabend, dem 11. August hatte die Forenarbeitsgemeinschaft des Kreises Melsungen im Amerikahaus eine Tagung. Der Vorsitzende Rechtsanwalt W. Teglass legte sein Amt nieder weil er mit dem neuen Vertreter des Kreis-Resistenz-Offiziers Olaf Lindae nicht so harmonisch zusammen arbeiten könne wie mit seinem Vorgänger Oskar Kaden. Die Vorkandidatwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Lehrer Oskar Christ, Heilbar; 2. Vorsitzender Kaufmann Otto Schneider, Wichte; Schriftführer Kaufm.-Angestellter Heinz Schaumburg, Neumorchen. Anschließend wurden noch verschiedene Wünsche und Anregungen zur Förderung der Forenarbeit vorgebracht. Für die Programmgestaltung zum Herbst und Winter werden die Forenleiter von der Geschäftsstelle in Melsungen Ratsschläge bzw. Material erhalten.

der kommenden Serie ein Wörtchen mit sprechen wird. Einen Spieler loben hieß den anderen zurücklegen. Nur weiter so!

Handball:

Spangenberg Jgd. — Maisfeld Jgd. 9:5 (4:2)

Die Handballjugend spielte nicht in Nstheim, sondern führte das Rüdpiel in Maisfeld durch. Diesmal verloren unsere Handballer und sie werden aus den gemachten Fehlern gelernt haben.

B r i f f a u:

Casdorf I — Spangenberg I

Casdorf spielt in der B.I.-Klasse des Sportfreizeits Friglar-Homburg und konnte den 2. Tabellenplatz in der letzten Serie behaupten. Die Mannschaft ist eifrig und darf von dem Tupo 63 nicht leicht genommen werden. Hoffentlich benutzt unsere Elf dieses letzte Spiel vor der Serie als Training für den Gladbach, dem sie am vergangenen Sonntag den Sieg verdankte.

Die zweite Mannschaft ist ebenfalls mit von der Partie und bestreitet das Vorpil.

Spangengerbs Jugend fährt ebenfalls nach Casdorf und sollte bei dem gleichen Spiel wie am Sonntag zum Siege kommen.

Werbeveranstaltung in Niederbeisheim

Die Turner, Turnerinnen und Faustballer sind vom Turnverein „Sahn“ Niederbeisheim eingeladen, um dort für den Turngedanken mit zu werben und durch ihre Vorführungen zur Gestaltung der Veranstaltung beizutragen.

Das Kreis-Schwimmfest der Schulen findet am Sonnabend, dem 25. August im herrlich gelegenen Liebenbachbad Spangenberg statt.

FUNKSPIEGEL der Woche vom 19. bis 25. August 1951

Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W), 6.30 (nur W), 8.00 (nur W), 12.45, 17.45 (nur W), 22.00, 24.00 — Hess. Rundschau 6.00 (nur W), 7.00 (nur W), 12.30, 19.40 —				Schulfunk 9.00 (nur W), 14.15 (außer Sa. u. So.) — Suchdienst 9.30 (nur W, Mo. 10.15) — Hess. Landbote 11.45 (nur W) — Wellenlängen: 505, 182, 327 m — 49 m			
Radio Frankfurt							
Sonntag, 19. August	Montag, 20. August	Dienstag, 21. August	Mittwoch, 22. August	Donnerstag, 23. August	Freitag, 24. August	Sonnabend, 25. August	
8.30 Kath. Morgenfeier 11.00 Unterhaltungs- matinee 12.00 Ein bißchen Rhyth- mus schadet nichts 14.45 Ein Spiel für Kinder 15.15 Chorgesang 15.45 Konzert zum Sonntags- nachmittag 18.00 Sport und Musik 19.10 Wunschkonzert aus Amerika 20.00 Sportergebnisse 20.05 Tanzkonzert v. d. Zoo-Terrasse, Ffl. 22.35 Der Engel (Kurzspiel)	12.00 Musik zur Mittags- pause 13.00 Unterhalts. Musik 16.00 Töne aus vier Jahrhunderten 16.45 „Der Zauberei“ (Eine Geschichte) 17.00 Gruß aus Waldeck 20.05 Schöne deutsche Volkslieder und -töne 20.45 Das Funkkarussell 21.55 Besondere Kenn- zeichen (Hörspiel) 23.00 Briefmarken 23.16 Neues auf Schall- platten	9.45 Zur guten Besserung 12.00 Musik zur Mittags- pause 13.00 Musikalisches Dessert 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Johann-Strauß- Konzert 17.00 Buchstunde 17.15 Unterhaltungsmusik auf volkstümlichen Instrumenten 18.30 Alle Weisheiten für junge Ehepaare 20.05 Tanzmusik 21.00 Funk-Feuilleton 21.15 Die bunte Folge	12.00 Musik zur Mittags- pause 14.45 Peter Geibel feiert Geburtstag 15.25 Eine Sendung für die Kleinsten 16.00 Aus d. Roman „Die zweite Begegnung“ 16.15 Unterhaltungs- konzert 18.30 Send. f. Schaffende Bayreuther Festsp. Die Meistersinger von Nürnberg 1. und 2. Akt 23.00 Willy Berkling spielt zum Tanz	12.00 Musik zur Mittags- pause 13.00 Unterhalts. Musik 15.45 Informationen für Ost und West 16.50 Was Frauen Inter- essiert 17.00 Konzertante Tanz- musik 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Bayreuther Festsp. Die Meistersinger von Nürnberg 3. Akt 22.20 Den Freunden der Dichtung 22.50 Moonlight-Serenade	14.00 Das Panorama 16.00 Kasseler Komponist. 16.45 Am Rande bemerkt 16.50 Unterhaltungs- konzert 20.05 An der schönen blauen Donau 20.50 Das taten sie für Deutschland 21.10 Lieblingsmelodien unserer Schlager- freunde 22.20 Gedenkstunde für Armin Knab 23.05 Der Jazzclub	9.45 Zur guten Besserung 12.00 Musik zur Mittags- pause 13.40 Sportvorschau 14.15 Ein Wiener Bilder- buch 15.00 Durch die weite Welt: Argentinien 16.00 Humor im Volkston 16.45 Mit Musik und guter Laune 18.35 Die Fahrschule 20.05 Die Abenteuer des Herrn Schmidt (8. Kapitel) 21.15 Sommerachtsball 22.15 Sportberichte	

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Morgenandacht 6.50 (ev. Mo., Mi., Frei., kath. Di., Do., Sa.) — Suchd. 14.40 (außer Sa. u. So.) —				Südwestfunk		Pressestimmen 8.30 (nur W) — Zeitf. 19.00 (nur W) — Eigenprogramm d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00) — Wellenlängen: 295, 363, 195 m — 47,47 m	
Sonntag, 19. August	Montag, 20. August	Dienstag, 21. August	Mittwoch, 22. August	Donnerstag, 23. August	Freitag, 24. August	Sonnabend, 25. August	
8.30 Evang. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Kammermusik 12.20 Sang und Klang im Volkston 14.15 Jedem das Seine danz. Gr. Woche in Baden-Baden, 1. Renntag 15.00 Kinderfunk 17.00 Was euch gefällt 18.30 Sportreportage 19.20 Dtsch. Volkslieder 20.00 Internat. Musikfest- wochen Luzern 1951 Orchesterkonzert 23.10 Fröhlicher Ausklang	12.20 Mittagskonzert 13.00 Deutsche Arbeiter in Frankreich 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Am Montag fängt die Woche an 16.30 Carl Boeckler 17.00 Solistenkonzert 17.30 Von der Eifersucht 18.20 Aus der Welt des Sports 20.00 Musik für dich 21.00 Aus d. Welt d. Oper 22.20 Klaviermusik 22.30 Reiseindrücke 23.00 Schlafen Sie schon?	12.20 Mittagskonzert 13.00 Kultur-Tribüne 13.15 Musik nach Tisch 14.00 Wir jung. Menschen 15.15 Sang und Klang im Volkston 15.45 Der Arzt vor dem Unheilbaren 16.00 Symphonie h-moll von Schubert 17.00 Unterhaltungsmusik 20.00 Tanzmusik 20.30 Hörspiel: Das große Netz 22.30 Straßb. Musikfest Konzert 23.30 Jazz 1951	9.30 Kath. Kranken- gottesdienst 12.20 Mittagskonzert 13.00 Aus dem Leben Frankreichs 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Nachmitt.-Konzert 16.30 Bühnenschauspiel 16.50 Sang und Klang im Volkston 18.20 Probleme der Zeit 20.00 Melodienreigen 22.30 Klaviermusik 22.30 Der Maler Toulouse- Laurec 23.00 Tanzmusik 0.10 Swing-Serenade	13.00 Kreuz und quer durch Frankreich 13.15 Musik nach Tisch 14.00 Kinderliederreigen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 17.00 Klaviermusik 17.30 Der Rechtspiegel 20.00 Operettenklänge 20.40 Zum 1. Todestag von Ernst Wichert 21.00 Klassisches Konzert 22.30 Gesang, Gitarren und Serenaden 23.00 Deutschl. Stellung L. d. Weltwirtschaft 23.15 Musik zur Nacht	13.00 Filmmusikschau 15.00 Musik a. Nachmittag 16.00 Solistenkonzert 16.30 Liebe, kleine Erika 16.45 Musik zur Unter- haltung 17.30 Welt und Wissen 18.20 Einkaufen im Be- kleidungswesen 19.30 Chorgesang 20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF 20.45 Gleichberechtigung? 21.00 Die großen Meister 22.20 Probleme der Zeit 22.30 Klingende Kleinig- keiten	12.20 Mittagskonzert 13.15 Europa tanzt 14.30 Kl. Schlagerfolge 14.50 Briefmarkenecke 15.00 Aus Mozart-Opern 16.00 Ueber den Westwall geht wied. d. Pflug 16.30 Unser Samstag- nachmittag 18.25 Glocken z. Sonntag 20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen 22.15 Sporterschau 23.20 Kinder, ist das Leben schön! 0.10 Der SWF bittet zum Tanz	

Täglich: Nachrichten 5.20 (nur W), 5.55 (nur W), 6.55 (nur W), 7.55, 9.00 (nur W), 12.45, 19.50, 0.00 — Morgenandacht 7.00 — Programmvorschau 7.10 —			Radio Stuttgart		Werbefunk 7.15 (nur W) — Suchdienst 9.45 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — Die Stimme Amerikas 18.45 — Wellenlängen: 522 m — 49,75 m	
Sonntag, 19. August		Montag, 20. August		Dienstag, 21. August		
9.15 Geistliche Musik 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 11.50 Musik am Mittag 13.00 Schallplatten 14.10 Männer-Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Notenkarussell 17.00 Hörspiel: Armer Vater Philippe 17.55 Ein wenig lustig 18.30 Unterhalt.-Konzert 20.00 Toto-Ergebnisse 20.05 Bayreuther Festsp. Die Meistersinger von Nürnberg 22.45 Tanzmusik		12.00 Musik am Mittag 15.00 Schulfunk 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Neue Bücher 17.00 Konzertstunde 18.00 Unterhaltungsmusik 19.00 Schallplatten Meisterwerke für Klavier und Violine 19.30 Zeitfunk 20.05 Musik f. jedermann 21.15 Bergwacht im Allgäu 21.45 Zur Lage in Asien 23.00 Große Worte — Kleine Fabeln 23.30 Kleines Konzert		13.00 Echo aus Baden 15.00 Schulfunk 15.30 Orchester A. Wreege 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.05 Kleines Konzert 17.45 „Im Laus. Gebirge“ 18.00 Klänge der Heimat 19.00 Mensch und Arbeit 19.00 Walzerklänge 19.30 Zeitfunk 20.05 Hörspiel: Das Salz der Erde 21.05 Serenaden und Ständchen 22.10 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage		
		Mittwoch, 22. August		Donnerstag, 23. August		
		14.00 Schulfunk 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 Zwischenmusik 16.15 Hausfrauenstunde 17.00 Für Eltern und Erzieher 18.00 Unterhaltungsmusik 19.00 Tanzmusik 19.30 Zeitfunk 20.05 Hörspiel: Das Salz der Erde 21.05 Serenaden und Ständchen 22.10 Unterhaltungsmusik 22.30 Der Arbeiter 23.00 „Melodieliebe“		15.00 Schulfunk 15.30 Pustetklänge 16.45 Hochsommer im Berghof (Hörfolge) 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost 18.30 Sport Gestern und heute 19.00 Schöne Stimmen 20.05 Fahrt ins Blaue Geogr. Rätselraten 21.00 Tanzmusik 22.30 SS- u. NKWD-Staat Hörfolge 23.20 Schubert-Fantasie „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“		
				Freitag, 24. August		
				13.00 Echo aus Baden 15.00 Schulfunk 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmitt.-Konzert 16.45 Neue Bücher 17.00 „Froh und heiter“ 18.00 Aus beliebten Operetten 18.35 Jugendfunk Berufe für Mädchen 19.00 Unterhaltungsmusik 19.30 Im Namen des Gesetzes 20.05 Salzburger Festsp. Orchesterkonzert 22.10 Tanzmusik 23.15 Unterhaltungsmusik		
				Sonnabend, 25. August		
				13.00 Echo aus Baden 14.00 Quer durch d. Sport 16.00 Nachmitt.-Konzert 17.00 Filmpirna 17.15 Wunschkonzert aus Amerika 18.00 Bekannte Solisten 19.00 Glocken der Heimat 19.05 Stuttgarter Volksmusik 20.05 Gute Laune, heitere Musik aus Amerika 22.10 Melodien aus italienischen Opern 22.45 Kleine Barmusik 23.15 Mitternachtsmusik		

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 8.00 (nur W), 13.00, 17.00 (nur W), 19.45, 22.15, 0.00 — Schulfunk 9.15, 15.15 (außer Sa. u. So.) — Suchd. 9.45 (nur W) —				Landf. 11.15 (nur W) — Werbef. 13.30 (außer Sa. u. So.) — Die Stimme Amerikas 18.45 (nur W) — Programm. 7.50 (a. So.) — Wellenl.: 312, 187,3 m — 46,7 m	
Bayerischer Rundfunk					
Sonntag, 19. August	Montag, 20. August	Dienstag, 21. August	Mittwoch, 22. August	Donnerstag, 23. August	Freitag, 24. August
9.05 „Am Wasser“ Stimmen d. Dichter 9.30 Chorkonzert 10.00 Kath. Morgenfeier 10.30 Evang. Morgenfeier 12.05 Volksmusik 12.30 11. Rätselendung d. Bayer. Rundfunks 13.10 Musik für alle 14.00 Für Kinder 16.25 Musik. Bagatellen 17.00 Symphoniekonzert 18.00 Sport und Musik 19.30 Klaviermusik 20.05 Großes Unter- haltungskonzert 22.45 Tanzmusik	12.00 Mittagskonzert 13.10 Virtuose Kleinig- keiten 13.45 Volkslied. Musik 14.35 Musik. Kleinigkeiten 15.00 Für die Frau 15.45 Für Kinder 16.20 Kammermusik 17.20 Musik zur Unterhaltung 19.00 Gute Bekannte 20.00 Festsp. d. Bayer. Staatsoper „Salome“ v. Richard Strauß 22.30 Wettstreit der Instrumente 23.00 Stunde des Chansons	14.35 Musik a. Nachmittag 15.45 Für die Kleinen 16.00 Das Orchester Kurt Graunke 17.20 Lieder von Giuseppe Verdi 17.45 Für Eltern und Erzieher 19.00 Orchesterkonzert 20.00 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 21.45 Soziale Fragen in Oberitalien 22.30 Pierre Blanchard u. s. Musettekapelle 22.50 Ferne und Nähe (Kurzgeschichte)	12.00 Mittagskonzert 13.45 Musik a. Nachmittag 14.50 Volksmusik aus Unterfranken 15.45 Für Kinder 16.30 Chorkonzert 17.20 Kapellen spielen 18.15 Sport der Woche 18.30 Das Bar-Trio 19.00 Das Rundfunk- Tanzorchester 20.15 V. d. Luzerner Festwochen: Symphoniekonzert 22.30 Streichorchester Franz Deuber 23.10 Aus neuen Filmen	12.00 Opernkonzert 13.45 Nürnberger Kapellen 14.35 Neue Schallplatten 15.00 Für die Mütter 16.00 Klassisches Konzert 17.20 Walzer 17.45 Jugendfunk 19.00 Volksmusik 19.30 Aktuelle Fragen 20.00 Fernamt bittet 20.30 Heiterkeit und Fröhlichkeit 21.45 Tönende Leinwand 22.30 Petruschka-Suite von Strawinsky 0.15 Melodien zum Tagesausklang	14.00 Eduard Kiesel an der Konzertorgel 14.35 Musik a. Nachmittag 15.00 Das offene Fenster 15.45 Für Kinder 16.00 Junge fränkische Komponisten 16.35 Lieder von Schubert und Schumann 17.45 Soziale Fragen 19.00 Unbeschwert — Gern gehört 20.00 Lied auf dem See 22.30 Kammermusik 23.00 Aus „Wälder und Menschen“ von Ernst Wichert
					Sonnabend, 25. August
					13.15 Sportvorschau 13.30 Aus Operetten 14.00 Kirche und Welt 14.30 Für Kinder 15.45 Nachmitt.-Konzert 16.45 Der Hörer hat das Wort 18.00 Mus. z. Wochende 17.10 Konzertstunde 19.00 Musik für dich 20.35 Achtung! Schmutzger am Werk (Eine heitere Funkrevue) 22.05 Sportberichte 22.40 Wunschkonzert aus Amerika 23.10 Wir schallplatten

Täglich: Nachrichten 5.45 (nur W), 6.45, 7.45 (nur W), 8.45, 13.00, 16.45 (außer Sa. u. So.), 19.45, 22.15, 0.00 — Morgenand. 6.50 (nur W) — Schulf. 9.30 (nur W) —				Landf. 12.30 (nur W) — Presseschau 12.45 (nur W) — Suchdienst 13.50 — Echo des Tages 19.00 (nur W) — Wellenlängen: 309, 202, 189, 530, 397 m — 23,43, 41,15 m			
NWDR							
Sonntag, 19. August	Montag, 20. August	Dienstag, 21. August	Mittwoch, 22. August	Donnerstag, 23. August	Freitag, 24. August	Sonnabend, 25. August	
8.00 Orgelmusik	12.00 Musik zur Mittags- pause	12.00 Musik zur Mittags- pause	12.00 Musik zur Mittags- pause	12.00 Im Walzertakt	14.00 Angst, Sorge und solitik	12.00 Musik zur Mittags- pause	
9.00 Ein froher Sonntag- morgen	13.25 Musik am Mittag	13.25 Musik am Mittag	13.25 Musik am Mittag	14.00 Unsere Inge tut so etwas nicht	14.15 Musik vom Rhein	14.00 Wochenende und Sonnenchein	
10.00 Kath. Gottesdienst	14.15 Unterhaltungsmusik	14.00 Christian Science	14.00 Angst und Gewalt (Vortrag)	14.15 Musik nach Tisch	15.00 Geheimnis d. Lebens	15.00 Städtebild:	
12.00 Sang und Klang	15.40 Unterhalt.-Konzert	14.15 Tanz- und Unter- haltungsmusik	14.15 Operettenklänge	15.00 Mus. f. Sommerwind	15.40 Eins zum anderen	15.30 Chormusik und Männerchor	
14.00 Kinderfunk	16.25 Melod. Rhythmen	15.40 Leichte Mischung	14.15 Nachmitt.-Konzert	16.15 Kinderfunk	17.00 Musik des Barock	18.30 Volksmusik	
14.30 Was ihr wollt	17.30 Klaviermusik	16.15 Kinderfunk	16.20 Filmmusik	17.00 Klaviertrio B-dur von Franz Schubert	18.00 Und jetzt ist Feier- abend	20.05 Schlager von gestern u. heute	
16.45 Tanztanz	17.45 Wer macht die öffentliche Meinung	17.00 Kl. klass. Konzert	17.00 Nordische Musik	17.40 Zum 500. Geburtstag von Columbus	20.05 Hermann Hagedorn mit sein. Orchester	22.00 Sportvorschau	
19.00 Bericht v. Inter- nationalen Jugend- treffen auf der Lorelei	18.00 Gut gelangt	18.00 Musik z. Feierabend	20.05 Salzburger Festsp. Orchesterkonzert	18.50 Die Chancen d. Frau im englischen Leben	20.30 Finnland nach dem Krieg	22.50 Zur Nacht	
19.30 Sportmeldungen	18.50 Ein Ehemann zur Gleichberechtigung der Frau	20.05 Harry Hermann u. d. Gr. Hamb. Rund- funkorchester	20.05 Operettenklänge	20.05 Musik am Abend	21.00 Opernkonzert	22.55 Melodie und Rhyth- mus	
20.00 Abendkonzert	20.05 Operettenreigen	23.30 Schlager-Barometer	22.35 Tanzmusik	21.10 Geheimakte C B 200 (Hörspiel)	22.30 Liebesgedichte von Ricarda Huch	0.10 Tanz n. Mitternacht	
22.45 Im Rhythmus der Freude	21.30 Melodien, die Ihr Herz erfreuen	21.45 Der Filmspiegel	23.00 Froher Tages- ausklang	22.35 Music-Box	23.00 Froher Tages- ausklang	1.00 Tonfilmmelodie	
0.10 Tanzmusik	0.30 Tanzmusik	22.35 Wie möchten Sie wohnen?		0.30 Tanzmusik			